© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg, des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

№ 12. Dezember.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1903. IX. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Dr. J. Murr, Erklärung. — Kronenburg, A., Buchara- u. Schugnan-Reise.— L. Gross u. A. Kneucker, Unsere Reise nach Istrien, etc. (Schluss). — A. Kneucker, Bot. Ausbeute e. Reise durch d. Sinaihalbinsel v. 27. März bis 13. April 1902 (Forts.). — Derselbe, Bemerkung. z. d. „Gramineae exsiccatae" XV. u. XVI. Lief. (Forts.).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Gilg. Dr. Ernst. Schule der Pharmazie (Ref.). — Derselbe, Migula. Dr. Walter, Botanisches Vademecum (Ref.). — Derselbe, Abromeit, Dr. J., Flora v. Ost- u. Westpreussen (Ref.). — Derselbe, Roth, Georg, Die europäischen Laubmoose (Ref.). — Derselbe, Migula, Dr. Walter, Kryptogamen v. Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. botan. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Botan. Verein der Prov. Brandenburg (Ref.). — 42. Jahresversammlung des Preuss. Bot. Vereins (Ref.). — Wiener Kryptogamen-Tauschanstalt. — Thüringischer botan. Tauschverein. — Association Pyrénéenne. — Kneucker, A., Bryophyta v. der Sinaihalbinsel. — Sydow, Uredineae. — Okamura, K., Algae Japonicae exsiccatae. — Wittrock, O., Nordstedt, O. u. Lagerheim, G., Algae. — Kellerman, W. A., Ohio Fungi. — Pazschke, O., Rabenhorst Fungi. — Rehm, Ascomycetes exsiccati. — Vestergren, T., Micromycetes rariores selecti. — Degen, A. v., Gramina Hungarica. — Kneucker, A., Zweite bot. Reise nach der Sinaihalbinsel. — Kronenburg, A., Bot. Reise nach dem Pamir- und Alaigebiet.

Personalnachrichten. — Mitteilung.

Erklärung.

Von Dr. J. Murr (Trient).

Die verehrliche Redaktion der „Allg. bot. Zeitschr." hatte die Güte, mir mitzuteilen, dass von Herrn Lehrer Becker zur Veröffentlichung ein „Offenes Schreiben" als Antwort auf meine Erwiderung eingelaufen sei; dieser Mitteilung lag ein zu meiner Einsichtnahme bestimmter Brief Hrn. Beckers bei, welcher einem Vermittlungsversuche der Redaktion entsprungen war und die gegen meine Erwiderung erhobenen Beschwerden einzeln aufzählte.

Um eine weitere Fortsetzung und Verschärfung der Kontroverse einem Forscher gegenüber, mit dem mich ehedem gute Beziehungen verbanden, zu vermeiden, bin ich bereit, Folgendes zu erklären:

1. Durch ein seltsames und mir selbst schwer begreifliches Uebersehen ist es mir entgangen, dass Herr Becker meinen Artikel in den „Ung. bot. Blättern"

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1902 Nr 8 tatsächlich erwähnt und zitiert hat, allerdings nicht an jener Stelle, wo ich es gesucht hatte, aber immerhin sogar an einem sehr hervorragenden Platze, nämlich gleich zu Beginn seines Artikels.

2. Ich gebe ferner zu, dass meine Stilisierung in den Ung. bot. Blättern 1902 Nr. 8 S. 228 und insbesondere noch diejenige meiner kurzen Bemerkung im Jahrgang 1903 Nr. 6 S. 181 so wenig glücklich ausgefallen ist, dass daraus hervorzugehen schien, als stünde ich noch gänzlich auf meinem früheren Standpunkte, während nach meiner Intention allerdings auf der am Schlusse meines ersten Artikels vorgeschlagenen Modifizierung der Formel *V. super-hirta* × *odorata* in die Formel *V. hirta L.* × *subodorata (Borb.)* ein besonderer Nachdruck liegen sollte, wie dies denn auch Herr Becker auf S. 160 ausdrücklich als meine nunmehrige Ansicht bezeichnet.

3. Mit der Erkenntnis meines im Punkte 1 hervorgehobenen Versehens fällt natürlich auch der direkte oder indirekte Vorwurf weg, als hätte Herr Becker meine modifizierte Ansicht verschleiern wollen.

Was das von mir ehedem gesammelte und besessene einzige Exemplar der *V. Oenipontana* mit ausgesprochenen (langen und fadendünnen) Ausläufern betrifft, so bin ich auch jetzt der Meinung, dass Herr Becker gut daran getan hätte, diese meine seit 12 Jahren so oft, brieflich und im Drucke, beteuerte, durch andere Indizien unterstützte und im Falle ihrer Richtigkeit den Sachverhalt gänzlich ändernde Angabe wenigstens zu erwähnen, um auch nur den Schein einer vorgefassten Ansicht zu vermeiden. Ich gebe indes zu, dass Herr Becker gegen meine Angabe trotzdem misstrauisch sein konnte, da er die Verhältnisse an dem winzigen locus classicus, welche eine Vermengung heterogener Formen so gut wie ausschliessen, bisher nicht aus persönlicher Anschauung kennt, und da ferner meine von Hrn. Becker eingesehene „*V. Oenipontana*" von Marburg in Steiermark (die ich gerade wegen ihrer fadendünnen Ausläufer, sowie wegen der ganz eigenartigen mit *V. Oenipontana* völlig kongruenten Korollenfärbung hierher bezogen hatte) tatsächlich eine der *V. odorata* zumindest sehr nahestehende Form,[1]) keinesfalls aber eine richtige *V. Oenipontana* darstellt.

4. u. 5. Herr Becker wünscht noch eine besondere Erklärung meinerseits, dass er *V. Oenipontana mh.* und *V. Pacheri* in seinem Artikel keineswegs identiziert habe, ferner dass ich noch niemals einen Tripelbastard[2]) im Genus *Viola*

[1]) Ich glaube an dem Ex. einen leichten Anklang an *V. collina* zu bemerken; jedenfalls ist der Umstand beachtenswert, dass Herr Becker den in meinem Herbar unmittelbar danebenliegenden und an derselben Stelle als „*V. accedens ad V. Oenipontanam mh.*" gesammelten Bogen als *V. collina* × *odorata* determinierte. Jedenfalls könnte durch den Einfluss von *V. collina* gleichzeitig die herrliche Kronenfarbe und die lange Befransung der Nebenblätter meiner Marburger „*V. Oenipontana*" erklärt werden, wie denn auch Pöll neuestens (brfl. d. 3.10.03) auch für die echte *V. Oenipontana* die Formel *V. odorata* × (*collina* × *hirta*) als Hypothese in Betracht gezogen wissen möchte. Liesse sich diese oder eine ähnliche Formel nachweisen, so würde dadurch auch die Schwierigkeit entfallen, dass einerseits *V. Pyrenaica* am Allerheiligen-Plateau von niemanden weiter westlich als an meinem alten ca. 10 Min. vor dem l. cl. der *V. Oenipontana* gelegenen Standpunkte gefunden wurde (so auch noch Pöll brieff. d. 1.11.03), und dass andererseits an anderen Stellen, wo von Becker als echt anerkannte *V. Oenipontana* wächst, z. B. auf den unteren Höttinger Bühln zwar, wie in der ganzen Innsbrucker Gegend, *V. collina* wie auch *V. collina* × *hirta*, kaum aber *V. Pyrenaica* und *V. subodorata* zu finden sind. Durch *collina*-Einfluss fände auch die sammtige Behaarung der Blätter von *V. Oenipontana* eine entsprechende Erklärung: einzelne (primordiale) zugespitzte Blätter mit dreieckigem Umrisse, wie sie für *V. Pyrenaica* charakteristisch sind, finden sich auch bei anderen Arten der *Acaules*-Gruppe. So bliebe dann nur noch das einzige auch nicht stets vorhandene Merkmal der verkahlenden Fruchtknoten von *V. Oenipontana* zu bedenken übrig.

[2]) Ich habe übrigens in meiner Erwiderung deutlich hervortreten lassen, dass *V. Oenipontana* bei meinen Anschauungen über das Wesen der *V. subodorata (Borb.)* und über die aus vermutlicher Kreuzung hervorgegangenen Rassen überhaupt, genau genommen auch nach meiner modificierten Formel, keinen Tripelbastard darstellt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

empirisch nachgewiesen (d. h. wohl: selbst erzeugt) hätte. Dies bestätige ich alles um so lieber, als ich dies weder behaupten wollte, noch auch irgendwo direkt oder indirekt behauptet habe.

Indem ich mit diesen meinen Erklärungen Hrn. Becker befriedigt zu haben glaube, erlaube ich mir noch, ihm für seine auf Ostern 1904 geplante Innsbrucker Fahrt viel Glück zu wünschen und bin bereit, Herrn Pöll, meinen treuen Mitarbeiter, den ich vor 2 Jahren in dieses Genus einführte, zu veranlassen, Hrn. Becker sowohl meine als auch seine sonst schwerlich auffindbaren Originalplätze behufs weiterer Aufklärung und Verständigung vorzuzeigen.

Trient, am 28. November 1903.

Anmerkung bei der Korrektur: Freund Pöll teilt mir in einem in den Händen der Redaktion befindlichen Briefe vom 3. d. M. mit, dass er *V. subodorata (Borb.)* auch mit fruchtenden Kapseln gefunden habe; ferner erklärt Herr Becker in der „Allg. bot. Zeitschr." 1903 S. 159 selbst, dass meine „*Viola Oenipontana*" von Marburg keineswegs gewöhnliche *V. odorata*, sondern die merkwürdige „*f. longifimbriata Neum.*" darstelle.

J. Murr.

Bemerkung zu obiger Erklärung.

Von Wilh. Becker.

Auf freundliches Ersuchen der Redaktion dieser Zeitschr. zog ich meinen „offenen Brief" an Herrn Prof. Dr. Murr zurück, nachdem letzterer eine „Erklärung" zu seiner in vor. Nr. publ. „Erwiderung" eingesandt hatte.

Ich selbst sehe den Streit vorläufig für beigelegt an und hoffe, dass sich nach meinem Besuche des loc. cl. zu Ostern 1904 eine Einigung erzielen lassen wird.

Als sachliche Bemerkungen zu Murr's Erklärung will ich hier nur kurz anführen, dass die „*V. Oenipontana*" von Marburg sicher eine reine *V. odorata* ist. Zu 4 u. 5 erwähne ich, dass Murr in den Ung. bot. Bl. 1903 Nr. 6 doch einen Tripelbastard publiziert, und dass für die *V. subodorata Borb. (V. odorata × Pyrenaica)*, wenn sie eine Kreuzung mit einer dritten Art eingehen soll, zuerst die Fertilität nachgewiesen werden muss. Das zahlreiche Material, was mir vorgelegen hat, zeigte aber keine Früchte.

Das Vorkommen der *V. Pyrenaica* wird sich im nächsten Jahre genau konstatieren lassen. Mir liegt sie von Hötting und Mühlau vor.

Hedersleben, den 2. Dezember 1903.

Kronenburg, A., Buchara- und Schugnan-Reise

A. Kronenburg in Helenendorf (Gouv. Elisawetopol) teilte im September d. J. mit, dass er von seiner 8monatlichen Reise durch obengenannte Gebiete glücklich zurückgekehrt sei. Anfangs Januar schiffte er sich in Baku ein, erreichte nach 18stündiger Fahrt über das Caspische Meer Krasnowodsk und legte dann auf der zentralasiatischen Bahn die 2000 Werst lange Strecke: Merw, Askabad, Buchara und Samarkand, die durch Salzsteppen und Sandwüsten führt, zurück. Hier lag bei 18° Kälte am 10. Januar der Schnee meterhoch.

Die Einholung der Erlaubnis zur Reise in die Buchara beim Generalgouverneur in Taschkent nahm einen Monat in Anspruch, während welcher Zeit sich Kronenburg für die Reise ausrüstete. Am 1. März verliess er, begleitet von einem Tadschiken mit Pferden, Zelt und Proviant Samarkand. Es ging nun bei Kälte und Schneegestöber über Kidab, Chussar, Denge-Charam, Ochro-Od und Derbend nach Hissar, wo K. am 13. März eintraf. Die Nachtquartiere waren höchst traurig und mussten in zerfallene Karawansereien, offenen Schuppen etc. verlegt werden. Ein schöner *Crocus* und ein *Colchicum* waren die ganze Ausbeute. In Hissar wurde K., nachdem er in einem primitiven Stalle übernachtet hatte, vom Khan der Provinz Hissar, dem Bruder des Emir von Buchara, eingeladen und war 4 Tage dessen Gast. Ein Handschreiben dieses Khans erteilte allen Fürsten, durch deren Gebiete die Reise ging, den Befehl, Leute, Pferde etc. unentgeldlich zur Verfügung zu stellen und beim Uebersetzen über die brückenlosen Flüsse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 9_1903

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: Erklärung. 197-199